

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 2/2002

Inhalt

Hohe Bedeutung betrieblicher Weiterbildung in den Bewerberländern 2

Auch kleine Unternehmen führten zu einem hohen Anteil externe Kurse durch 2

Teilnahme an Weiterbildungskursen in der Tschechischen Republik und Slowenien am höchsten 3

Rumänien mit höchster Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer 4

Zwischen 0,5% und 1,9% der Arbeitskosten wurden in den Bewerberländern in betriebliche Weiterbildungskurse investiert 5

In den nicht weiterbildenden Unternehmen entsprachen die Fähigkeiten der Beschäftigten dem Bedarf 6



Manuskript abgeschlossen: 10.12.2001
ISSN 1024-4379
Katalognummer: KS-NK-02-002-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2002

Erste Erhebung über betriebliche Weiterbildung in den Bewerberländern (-CVTS2-)

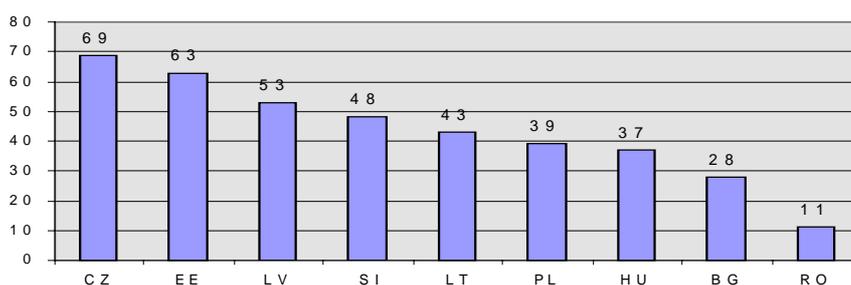
Katja Nestler und Emmanuel Kailis

Indikatoren über Investitionen in das Humankapital erlangen eine wachsende Bedeutung, da sie die ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen der Gesellschaft als Ganzes reflektieren und deshalb für die politische Entscheidungsfindung in Europa und auf nationaler Ebenen von essentieller Bedeutung sind. Die Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die berufliche Weiterbildung in Unternehmen ist ein wesentlicher Teil des lebenslangen Lernens und reflektiert gleichzeitig die Rolle der Unternehmen bei der Lösung von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsproblemen.

Folgerichtig hat die Europäische Kommission eine neue Erhebung zur beruflichen Weiterbildung initiiert, nachdem eine erste Erhebung 1994 in den seinerzeit zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt worden war. Die zweite Weiterbildungserhebung wurde 2000/2001 in allen Mitgliedstaaten, in Norwegen und in neun Bewerberländern durchgeführt und zu zwei Dritteln durch die Europäische Kommission kofinanziert.

CVTS2 ist die erste Erhebung über betriebliche Weiterbildung in den Bewerberländern Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien und Slowenien, die in den letzten zehn Jahren fundamentale Änderungen in ihren Produktions- und Dienstleistungsstrukturen als auch in der technologischen Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftszweige erfahren haben.

Abbildung 1: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen (%) - Bewerberländer 1999 -



Insgesamt nahmen etwa 26 000 Unternehmen in den neun Bewerberländern an der Erhebung teil und lieferten zum ersten Mal vergleichbare statistische Daten über die Weiterbildung in Unternehmen, über das Angebot und die Nachfrage bezüglich beruflicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, über Weiterbildungsnotwendigkeiten auf der einen Seite und die Formen, die Inhalte und den Umfang der Weiterbildung auf der anderen Seite, über die eigenen Weiterbildungsressourcen der Unternehmen und die Nutzung externer Weiterbildungsanbieter sowie letztendlich auch über die Weiterbildungskosten. Diese Publikation beinhaltet dazu erste Schlüsselinformationen.

Die Ergebnisse für Polen beziehen sich nur auf die Region Pomorskie. Ergebnisse für die Mitgliedstaaten sind wegen Verzögerungen in einigen Ländern gegenwärtig noch nicht verfügbar und werden zum gegebenen Zeitpunkt in vergleichbarer Weise veröffentlicht.

Hohe Bedeutung betrieblicher Weiterbildung in den Bewerberländern

Der durchschnittliche Anteil der Unternehmen, die in den neun Bewerberländern im Jahr 1999 Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung durchgeführt haben, beträgt 40%. Die Anteile reichen von 11% in Rumänien bis zu 69% in der Tschechischen Republik (Abbildung 1). Der durchschnittliche Anteil weiterbildender Unternehmen ist somit geringer als der entsprechend der ersten Europäischen Erhebung, seinerzeit lag der Durchschnitt der damaligen zwölf Mitgliedstaaten der EU für 1993 bei 57%.

Tabelle 1: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen nach Unternehmensgrößenklasse (%) - Bewerberländer 1999 -

| | BG | CZ | EE | HU | LV | LT | PL | RO | SI |
|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 10-49 Beschäftigte | 24 | 62 | 58 | 32 | 49 | 37 | 36 | 8 | 35 |
| 50-249 Beschäftigte | 34 | 84 | 85 | 51 | 70 | 60 | 52 | 13 | 72 |
| 250 und mehr Beschäftigte | 62 | 96 | 96 | 79 | 91 | 80 | 63 | 38 | 96 |

Die Ergebnisse bezüglich des Zusammenhangs zwischen Unternehmensgrößenklasse und beruflicher Weiterbildung sind mit den Ergebnissen der CVTS1-Erhebung vergleichbar. Danach nimmt der Anteil weiterbildender Unternehmen von Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte), über mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) bis zu Großunternehmen (250 und mehr Beschäftigten) deutlich zu. In vier der neun Länder führten mehr als 90% der Großunternehmen Weiterbildungsmaßnahmen durch, bei den Kleinunternehmen streute dieser Anteil von 8% in Rumänien bis zu 62% in der Tschechischen Republik (Tabelle 1).

Der höchste Anteil weiterbildender Unternehmen war, bis auf Slowenien, in allen anderen Bewerberländern im

Tabelle 2: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen nach Wirtschaftszweigen (%) - Bewerberländer 1999 -

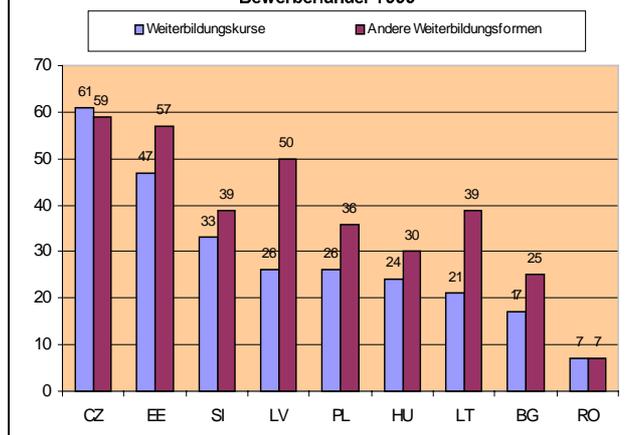
| | BG | CZ | EE | HU | LV | LT | PL | RO | SI |
|----------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| NACE D | 29 | 70 | 60 | 34 | 53 | 41 | 35 | 12 | 53 |
| NACE G | 25 | 63 | 60 | 39 | 51 | 39 | 33 | 9 | 30 |
| NACE J | 47 | 89 | 89 | 79 | 84 | 69 | 61 | 27 | 66 |
| NACE K | 36 | 77 | 70 | 48 | 60 | 54 | 55 | 21 | 60 |
| NACE O | 24 | 70 | 49 | 35 | 60 | 42 | 46 | 12 | 69 |
| Sonstige | 29 | 67 | 66 | 31 | 51 | 45 | 43 | 11 | 46 |

Wirtschaftszweig 'Kredit- und Versicherungsgewerbe' (J) zu verzeichnen, er reichte von 89% in der Tschechischen Republik und Estland bis zu 27% in Rumänien

(Tabelle 2). Der Anteil weiterbildender Unternehmen im Wirtschaftszweig 'Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern' (G) lag dagegen im unteren Bereich und reichte von nur 9% in Rumänien bis zu 63% in der Tschechischen Republik. Die Unterschiede im Anteil weiterbildender Unternehmen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen waren in Ungarn ('Kredit- und Versicherungsgewerbe' (J) 79% im Vergleich zu 'Verarbeitendes Gewerbe' (D) 34%) sowie in Slowenien ('Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen'(O) 69% im Vergleich zu 'Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern' (G) 30%) besonders groß.

Die Weiterbildung in den Unternehmen erfolgt in Form von Weiterbildungskursen und „anderen“, insbesondere arbeitsplatzbezogenen, Formen der Weiterbildung. In den Bewerberländern ist der Anteil der weiterbildenden Unternehmen, die 1999 „andere“ Weiterbildungsformen durchgeführt haben höher als der für Weiterbildungskurse, ausgenommen die Tschechische Republik und Rumänien, wo diese Anteile jeweils etwa gleich sind (Abbil-

Abbildung 2: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen nach Formen der Weiterbildung (%) - Bewerberländer 1999 -



dung 2). In der Tschechischen Republik liegen sie mit 61% bei Weiterbildungskursen und 59% bei den „anderen“ Weiterbildungsformen an der Spitze, während Rumänien mit jeweils 7% das Schlusslicht ist. Insbesondere in den baltischen Staaten Litauen und Lettland haben die „anderen“ Formen der betrieblichen Weiterbildung ein deutliches Übergewicht gegenüber der Weiterbildung in der Form von Kursen.

Auch kleine Unternehmen führten zu einem hohen Anteil externe Kurse durch

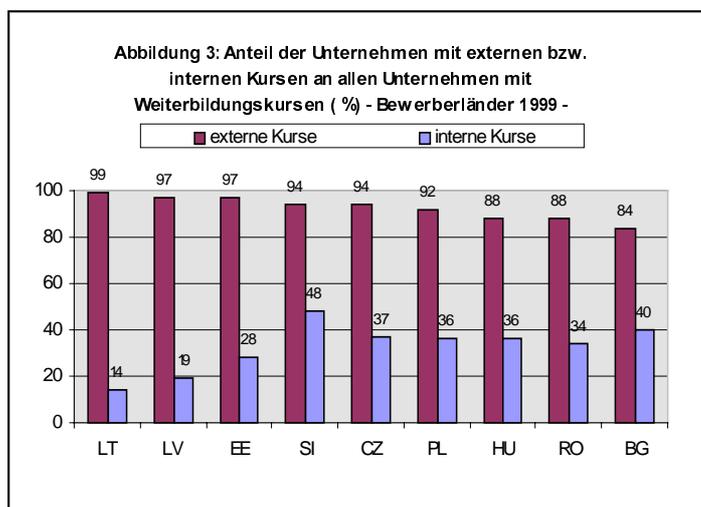
In allen Bewerberländern wurden 1999 in Unternehmen mit Weiterbildungskursen vergleichsweise mehr externe als interne Kurse organisiert (Abbildung 3). So führten in Litauen fast alle weiterbildenden Unternehmen externe Kurse durch, aber nur 14% interne Kurse. In Slowenien war der Anteil der weiterbildenden Unternehmen bei internen Kursen mit 48% am höchsten, aber auch dort führten mit 94%

doppelt so viele weiterbildende Unternehmen externe Kurse durch.

Während für interne Kurse in allen neun Bewerberländern der Anteil der Unternehmen mit der Unternehmensgrößenklasse deutlich zunimmt, gilt dies nicht für die externen Kurse. In allen Bewerberländern lag der Anteil

der Unternehmen mit externen Kursen in fast allen Größenklassen bei 90% oder mehr.

Kein einheitliches Bild ergibt sich bei einer Aufschlüsselung der Unternehmen mit internen Kursen nach Branchen. In sechs Bewerberländern lag der Wirtschaftszweig 'Kredit-



und Versicherungsgewerbe' an der Spitze bei den Unternehmen mit internen Kursen (Bulgarien 65%, Estland 60%, Lettland 57%, Tschechische Republik 53%, Polen 47% und Litauen 30%), in drei Ländern war es das 'Verarbeitende Gewerbe' (Slowenien 60%, Ungarn 47% und Rumänien 46%). Der geringste Anteil von Unternehmen mit internen Kursen war in fünf Ländern im Wirtschaftszweig 'Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen' zu verzeichnen (Estland 0%, Polen 5%, Rumänien 8%, Tschechische Republik 25% und Slowenien 30%), sowie in vier Ländern im Wirtschaftszweig 'Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern' (Litauen 6%, Lettland 16%, Ungarn 25% und Bulgarien 30%).

Externe Kurse wurden in allen Bewerberländern und allen Wirtschaftszweigen von nahezu allen Unternehmen durchgeführt. Der niedrigste Anteil von Unternehmen mit externen Kursen aller Länder und Wirtschaftsbereiche wurde in

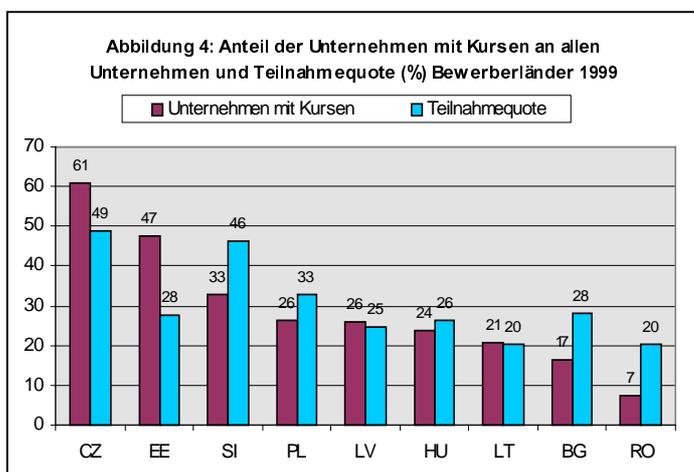
Bulgarien im 'Verarbeitenden Gewerbe' registriert, wo aber immer noch 3 von 4 Unternehmen solche Kurse durchgeführt haben.

Tabelle 3: Anteil der weiterbildenden Unternehmen nach anderen Formen der Weiterbildung (%) Bewerberländer 19

| | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Informationsveranstaltungen | SI | EE | CZ | LT | LV | HU | PL | BG | RO |
| | 93 | 86 | 84 | 83 | 77 | 72 | 72 | 62 | 45 |
| Weiterbildung am Arbeitsplatz | BG | LV | RO | PL | HU | SI | CZ | EE | LT |
| | 65 | 61 | 59 | 56 | 54 | 53 | 49 | 43 | 38 |
| Job-Rotation / Austauschprogramme | PL | RO | EE | BG | SI | HU | CZ | LV | LT |
| | 34 | 28 | 20 | 19 | 19 | 15 | 8 | 8 | 5 |
| Lern- / Qualitätszirkel | SI | BG | RO | EE | LV | HU | LT | CZ | PL |
| | 31 | 27 | 27 | 17 | 14 | 12 | 10 | 10 | 4 |
| Selbstgesteuertes Lernen | BG | CZ | LV | EE | RO | SI | HU | PL | LT |
| | 32 | 30 | 28 | 26 | 26 | 23 | 20 | 20 | 18 |

Bei den in den Bewerberländern weit verbreiteten „anderen“ Formen der betrieblichen Weiterbildung dominierte die Teilnahme an Informationsveranstaltungen, die vom eigentlichen Zweck her nicht speziell als Weiterbildung gedacht sind, von den Unternehmen aber für die individuelle Weiterbildung einzelner Mitarbeiter genutzt werden (Tabelle 3). Besonders verbreitet ist diese Weiterbildungsform in Slowenien. In Bulgarien und Rumänien dagegen spielen geplante arbeitsplatzbezogene Maßnahmen die größte Rolle, die dort in 65% bzw. 59% aller Unternehmen mit „anderen“ Formen der Weiterbildung durchgeführt wurden. Weniger verbreitet ist diese Weiterbildungsform mit 38% in Litauen. Insgesamt spielen bei den „anderen“ Formen der betrieblichen Weiterbildung in den Bewerberländern Job-Rotation und/oder Austauschprogramme, Lern-/Qualitätszirkel sowie selbstgesteuertes Lernen eine untergeordnete Rolle. Sehr gering sind die Unterschiede zwischen den neun Ländern beim Selbstgesteuerten Lernen. Der Anteil an allen Unternehmen mit „anderen“ Weiterbildungsformen reicht dafür von 18% in Litauen bis zu 32% in Bulgarien.

Teilnahme an Weiterbildungskursen in der Tschechischen Republik und Slowenien am höchsten



Es wurde bereits dargestellt, dass sich der Anteil weiterbildender Unternehmen, die 1999 Weiterbildungskurse durchgeführt haben, zwischen 61% (Tschechische Republik) und 7% (Rumänien) bewegt. Deutlich geringer fallen die Unterschiede zwischen den Ländern aus, wenn man die Teilnahmequote (Teilnehmer je Beschäftigte) in den Unternehmen mit Weiterbildungskursen betrachtet. Mit einer Teilnahme von 49% bzw. 46% der Beschäftigten an Weiterbildungskursen waren die Tschechische Republik und Slowenien Spitzenreiter, und Rumänien war mit 20% wieder das Schlusslicht. Mit Ausnahme der Tschechischen Republik und der baltischen Staaten war in den Bewerberländern die Teilnahmequote höher als der Anteil der Unternehmen mit Kursen (Abbildung 4). Wenn somit Unternehmen 1999 Weiterbildungskurse durchführt ha-

ben, nahm auch eine relativ hohe Anzahl der Beschäftigten daran teil.

Die Ergebnisse in Tabelle 4 machen deutlich, dass nur in der Tschechischen Republik die Teilnahmequote in den

Tabelle 4: Teilnahmequote für Weiterbildungskurse nach Unternehmensgrößenklasse (%) Bewerberländer 1999

| | BG | CZ | EE | HU | PL | LV | LT | RO | SI |
|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 10-49 Beschäftigte | 27 | 42 | 27 | 32 | 31 | 31 | 23 | 30 | 50 |
| 50-249 Beschäftigte | 22 | 42 | 25 | 22 | 28 | 22 | 15 | 19 | 35 |
| 250 und mehr Beschäftigte | 29 | 53 | 30 | 26 | 37 | 24 | 22 | 20 | 50 |

Unternehmen mit Weiterbildungskursen mit der Unternehmensgrößenklasse zunimmt. Dort steigt die Teilnahmequote von 42% in kleinen Unternehmen auf 53% in Großunternehmen an. In drei Bewerberländern waren zwar auch die Teilnahmequoten in Kleinunternehmen niedriger als in Großunternehmen, jedoch höher als in den mittleren Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten. In

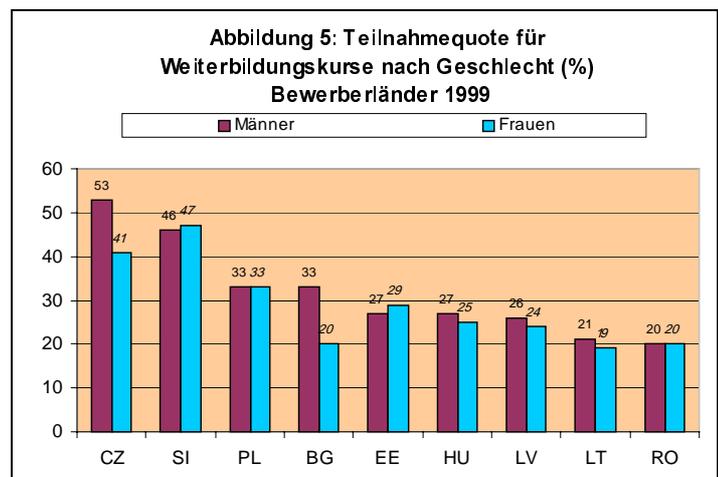
Tabelle 5: Teilnahmequote für Weiterbildungskurse nach Wirtschaftszweigen (%) - Bewerberländer 1999 -

| | BG | CZ | EE | HU | LV | LT | PL | RO | SI |
|----------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| NACE D | 25 | 48 | 21 | 24 | 19 | 17 | 33 | 21 | 50 |
| NACE G | 26 | 36 | 34 | 22 | 27 | 22 | 30 | 21 | 44 |
| NACE J | 49 | 71 | 68 | 53 | 46 | 35 | 60 | 17 | 61 |
| NACE K | 25 | 47 | 21 | 29 | 24 | 25 | 32 | 23 | 44 |
| NACE O | 28 | 33 | 15 | 19 | 19 | 15 | 16 | 37 | 21 |
| Sonstige | 30 | 53 | 30 | 29 | 27 | 21 | 33 | 19 | 39 |

vier Ländern waren die höchsten Teilnahmequoten sogar in Kleinunternehmen (Ungarn 32%, Lettland 31%, Rumänien 30% und Litauen 23%) zu verzeichnen.

In acht von neun Bewerberländern war die Teilnahmequote im Wirtschaftszweig 'Kredit- und Versicherungsgewerbe' (J) am höchsten (Tabelle 5). Die Unterschiede zu den anderen Wirtschaftszweigen sind zum Teil erheblich. In der Tschechischen Republik und Estland nahmen im 'Kredit- und Versicherungsgewerbe' 71 bzw. 68 von 100 Beschäftigten an Weiterbildungskursen teil, im Wirtschaftszweig 'Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen' (O) waren es dagegen nur 33 bzw. 15. In Rumänien wies der Wirtschaftszweig 'Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen' mit 37% die höchste Teilnahmequote auf.

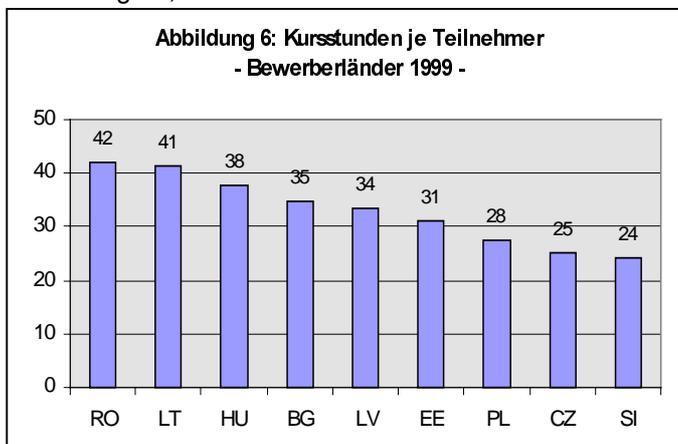
Nur in zwei Bewerberländern (Bulgarien und Tschechische Republik) war die Teilnahmequote bei Männern um



13 bzw. 12 %-Punkte deutlich höher als die Quote bei Frauen. In den anderen sieben Bewerberländern differieren die Teilnahmequoten um höchstens 2%-Punkte (Abbildung 5).

Rumänien mit höchster Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer

Schon die CVTS1-Ergebnisse haben für die damaligen EU-Mitgliedstaaten deutlich werden lassen, dass zwischen dem Anteil weiterbildender Unternehmen, der Chance von Beschäftigten, an Maßnahmen der betrieblichen Weiter-



bildung teilnehmen zu können, und der Dauer von Weiterbildungskursen kein Zusammenhang besteht. Dieses Er-

gebnis wird nun auch in den Bewerberländern bestätigt. Obwohl in der Tschechischen Republik der höchste Anteil weiterbildender Unternehmen und auch die höchste Teilnahmequote zu verzeichnen waren, findet sie sich mit 25 Stunden je Teilnehmer vor Slowenien (24 Stunden je Teilnehmer) nur an achter Stelle von den neun Bewerberländern (Abbildung 6). In Rumänien, Litauen, Ungarn und Bulgarien, wo weniger als ein Viertel der Unternehmen 1999 Weiterbildungskurse durchgeführt haben, war dagegen die durchschnittliche Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer höher als in den anderen Bewerberländern. In Rumänien, wo überhaupt nur 7 von 100 Unternehmen Weiterbildungskurse durchgeführt haben, war die Dauer der Kurse mit 42 Stunden je Teilnehmer am höchsten. In Bewerberländern, in denen ein hoher Anteil weiterbildender Unternehmen Kurse durchgeführt hat, war die Anzahl der Kursstunden je Teilnehmer somit relativ gering. In den anderen Ländern dagegen, wo weniger Unternehmen Kurse durchführt haben, war der zeitliche Aufwand je Teilnehmer deutlich höher.

Wie schon bei der Teilnahmequote zeigt sich auch bei der Dauer der Weiterbildungskurse kein einheitlicher Zusammenhang mit der Unternehmensgröße (Tabelle 6). In acht Bewerberländern ist die Kursdauer je Teilnehmer in den Kleinunternehmen am höchsten (Rumänien 57, Litauen 48, Ungarn 45, Slowenien 43, Bulgarien 40, Lettland 39,

Unternehmen' (K) auf (Rumänien 57, Lettland 56, Litauen 48, Ungarn 47, Polen 43 sowie Tschechische Republik 46 Kursstunden je Teilnehmer). In Bulgarien fand sich die höchste Kursdauer je Teilnehmer mit 72 Stunden im Wirtschaftszweig 'Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen' (O). In Estland war die Kursdauer je Teilnehmer mit 46 Stunden im Wirtschaftszweig 'Kredit- und Versicherungsgewerbe' (J) am höchsten.

Tabelle 6: Kursstunden je Teilnehmer nach Unternehmensgrößeklasse - Bewerberländer 1999 -

| | BG | CZ | EE | HU | LV | LT | PL | RO | SI |
|---------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 10-49 Beschäftigte | 40 | 26 | 31 | 45 | 39 | 48 | 34 | 57 | 43 |
| 50-249 Beschäftigte | 24 | 24 | 26 | 38 | 33 | 39 | 27 | 40 | 24 |
| 250 und mehr Beschäftigte | 36 | 25 | 35 | 36 | 32 | 41 | 26 | 42 | 23 |

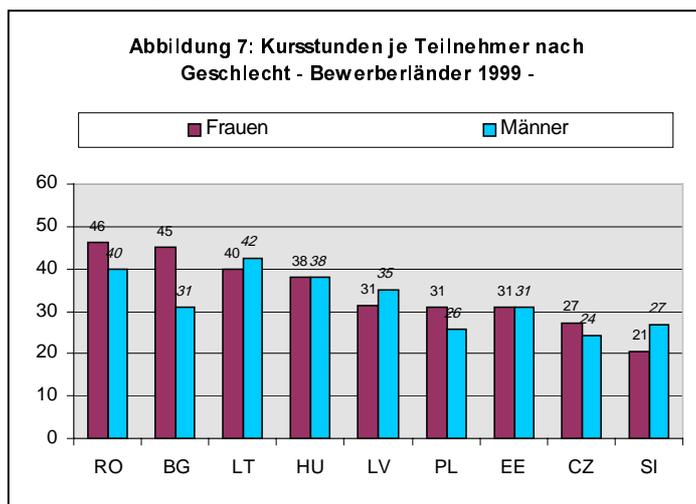
Polen 34, Tschechische Republik 26 Stunden). Nur in Estland findet sich die höchste Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer in Grossunternehmen (35 Stunden). In fünf Bewerberländern wurde die geringste Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer jeweils in der mittleren Unternehmensgrößenklasse von 50 bis 249 Beschäftigten festgestellt (Rumänien 40, Litauen 39, Estland 26, Bulgarien 24 und Tschechische Republik 24 Stunden je Teilnehmer).

Tabelle 7: Kursstunden je Teilnehmer nach Wirtschaftszweigen - Bewerberländer 1999 -

| | BG | CZ | EE | HU | LV | LT | PL | RO | SI |
|----------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| NACE D | 19 | 24 | 26 | 34 | 31 | 39 | 24 | 33 | 20 |
| NACE G | 35 | 24 | 42 | 42 | 26 | 45 | 29 | 31 | 14 |
| NACE J | 20 | 41 | 46 | 19 | 32 | 29 | 36 | 27 | 27 |
| NACE K | 50 | 46 | 32 | 47 | 56 | 48 | 43 | 57 | 47 |
| NACE O | 72 | 22 | 19 | 30 | 27 | 19 | 27 | 45 | 34 |
| Sonstige | 46 | 20 | 26 | 44 | 34 | 45 | 25 | 56 | 31 |

Die höchste Weiterbildungsintensität (Tabelle 7) wies in sieben Bewerberländern der Wirtschaftszweig 'Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen' überwiegend für

Die Unterschiede in den Kursstunden je Teilnehmer zwischen Frauen und Männern waren in fast allen Bewerberländern gering (Abbildung 7). Nur in Bulgarien war die Weiterbildungsintensität für Frauen mit 45 Stunden deut-

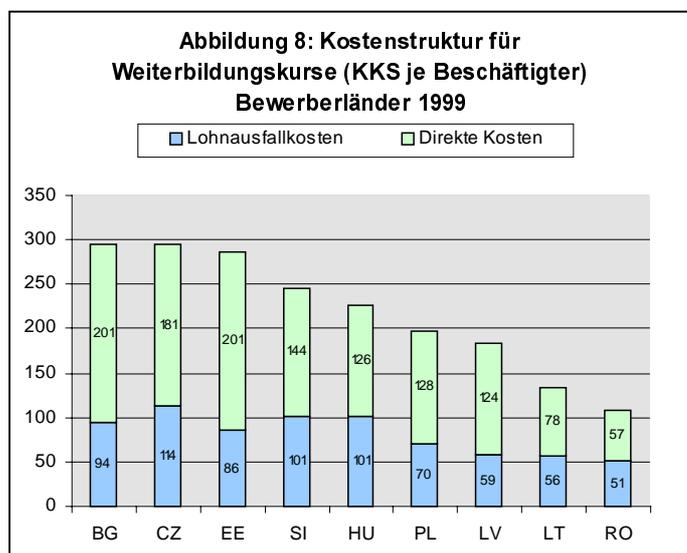


lich höher als für Männer mit 31 Stunden. Damit wird dort die bereits erwähnte geringere Teilnahmequote bei Frauen teilweise wieder ausgeglichen.

Zwischen 0,5% und 1,9% der Arbeitskosten wurden in den Bewerberländern in betriebliche Weiterbildungskurse investiert

Die finanziellen Aufwendungen für betriebliche Weiterbildungskurse je Beschäftigter und ihr Anteil an den Arbeitskosten aller Unternehmen sind wichtige Indikatoren für die Einschätzung der Investitionsbereitschaft der Unter-

nehmen in diesem Bereich.



Die Gesamtkosten von Weiterbildungskursen bewegten sich 1999 in den Bewerberländern zwischen 305 KKS je Beschäftigter in Ungarn und entsprechend 109 KKS in Rumänien. Diese Gesamtkosten sind die Summe aus direkten Kosten, Personalausfallkosten und dem Saldo aus Beiträgen an nationale oder regionale Einrichtungen und Einnahmen aus nationalen oder anderen Finanzierungsregelungen.

Die direkten Kosten für Weiterbildungskurse reichten von 57 KKS je Beschäftigter in Rumänien bis zu 201 KKS in Estland und Bulgarien, die Personalausfallkosten von 51 KKS je Beschäftigter in Rumänien bis zu 114 KKS in der Tschechischen Republik (Abbildung 8). Angesichts der hohen verdeckten Arbeitslosigkeit in einigen Bewerberländern muss einschränkend darauf hingewiesen werden, dass die Personalausfallkosten nur zum Teil Aufwendungen der Unternehmen sind und somit nicht unbedingt ein Spiegelbild der Bemühungen der Unternehmen um Weiterbildung. Darüber hinaus können hohe Personalausfallkosten in manchem Fall sogar ein Hinweis auf

eine Bevorzugung besser qualifizierter und damit besser bezahlter Mitarbeiter bei der Weiterbildung in den Unternehmen sein.

In sechs der neun Bewerberländer überstiegen die Einnahmen je Beschäftigter aus nationalen oder anderen Finanzierungsregelungen, wenn auch nur in sehr geringem Umfang, die Beiträge an nationale oder regionale Einrichtungen.

Außergewöhnlich war die Situation in Ungarn. Hier standen Einzahlungen in Höhe von 84 KKS je Beschäftigter

| | BG | CZ | EE | SI | HU | PL | LV | LT | RO |
|------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Direkte Weiterbildungskosten | 201 | 181 | 201 | 144 | 126 | 128 | 124 | 78 | 57 |
| Lohnausfallkosten | 94 | 114 | 86 | 101 | 101 | 70 | 59 | 56 | 51 |
| Beiträge (+) | 0 | 0 | 0 | 1 | 84 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Einnahmen (-) | 1 | 2 | 1 | 8 | 6 | 0 | 2 | 1 | 1 |
| Insgesamt | 294 | 293 | 285 | 238 | 305 | 197 | 181 | 133 | 109 |

nur 6 KKS an Einnahmen (in erster Linie aus nationalen Fonds) gegenüber (Tabelle 8).

Die Ergebnisse der Erhebung für die Anteile der Weiterbildungskosten (Kurse) an den Arbeitskosten aller Unternehmen in den Bewerberländern 1999 sind mit denen der Ergebnisse der CVTS1-Erhebung in den damaligen EU-Mitgliedstaaten in etwa vergleichbar. Damals reichten diese Anteile von 0,7% in Portugal bis zu 2,7% im Vereinigten Königreich. Für die Bewerberländer reichten sie 1999 von 0,5% in Rumänien bis zu 1,9% in der Tschechischen Republik (Tabelle 9). Insgesamt spiegeln diese Anteile der Weiterbildungskosten an den Arbeitskosten

| CZ | EE | SI | HU | LV | BG | PL | LT | RO |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1.9 | 1.8 | 1.3 | 1.2 | 1.1 | 1.0 | 0.8 | 0.8 | 0.5 |

das Bemühen der Unternehmen in den jeweiligen Bewerberländern wider, das Qualifikationsniveau der Beschäftigten zu stabilisieren bzw. auszubauen, ihnen damit die Anpassung an die sich im Umbruch befindlichen ökonomischen Strukturen und Technologien zu erleichtern und ihre Beschäftigung sichern zu helfen.

In den nicht weiterbildenden Unternehmen entsprechen die Fähigkeiten der Beschäftigten dem Bedarf

Der Anteil der Unternehmen, die weder Weiterbildungskurse noch andere Formen der Weiterbildung durchge-

führte, ist eine wichtige Entscheidung ist. Etwa jedes vierte Unternehmen in der EU, das 1993 keine Weiterbildungsmaßnahmen

| | BG | CZ | EE | HU | LV | LT | PL | RO | SI |
|--|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Die vorhandenen Fähigkeiten der Beschäftigten entsprechen dem Bedarf des Unternehmens. | 82 | 86 | 69 | 83 | 79 | 54 | 82 | 77 | 60 |
| Neueinstellung qualifizierter Mitarbeiter/innen gewonnen. | 71 | 48 | 54 | 70 | 42 | 50 | 27 | 64 | 59 |
| Die Kosten für berufliche Weiterbildungsmaßnahmen sind zu hoch. | 37 | 14 | 41 | 22 | 16 | 45 | 37 | 29 | 22 |
| Die betriebliche Berufsausbildung reicht für die Rekrutierung der notwendigen Qualifikationen aus. | 14 | 12 | 30 | 39 | 13 | 1 | 36 | 40 | 27 |
| Die Auslastung der Beschäftigten lässt keine Weiterbildung zu. | 13 | 6 | 17 | 12 | 9 | 5 | 14 | 11 | 16 |
| Sonstige Gründe. | 5 | 5 | 5 | 4 | 6 | 4 | 2 | 3 | 13 |

führt haben, schwankt für die neun Bewerberländern von 31% in der Tschechischen Republik bis zu 89% in Rumänien.

Bereits im Zusammenhang mit der ersten europäischen Weiterbildungserhebung wurde deutlich, dass die Frage der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen nicht für alle nicht weiterbildenden Unternehmen eine prinzi-

pale Entscheidung ist. Etwa jedes vierte Unternehmen in der EU, das 1993 keine Weiterbildungsmaßnahmen

durchgeführt hatte, konnte für die vorangegangenen zwei Jahre auf solche verweisen. In den Bewerberländern liegt der Anteil der Unternehmen, die sowohl 1999 als auch in den zwei vorangegangenen Jahren keine Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt hatten, deutlich höher. Von den Unternehmen, die 1999 keine Weiterbildungsmaßnahmen durchführ-

ten, konnten beispielsweise nur 23% in Ungarn und 3% in Rumänien bereits für den Zeitraum von Anfang 1997 bis Ende 1998 auf solche Maßnahmen verweisen. Somit sind für die rumänischen Unternehmen Weiterbildungsmaßnahmen, die von ihnen verantwortet und finanziert werden, noch weitgehend Neuland.

Auf der anderen Seite halten es 48% der oben genannten Unternehmen in Slowenien und 18% in der Tschechischen Republik für sicher oder zumindest wahrscheinlich, daß sie 2000/2001 Weiterbildungskurse durchführen werden. „Andere“ Formen der Weiterbildung haben in Slowenien 47% und in Bulgarien sowie Polen nur jeweils 20% der Unternehmen geplant.

Die Tatsache, dass die vorhandenen Fähigkeiten der Beschäftigten dem Bedarf des Unternehmens entsprachen, war 1999 der wichtigste Grund für die Unternehmen in den Bewerberländern, keine Weiterbildungsmaßnahmen durchzuführen. Diese Angabe machten 86% der nicht weiterbildenden Unternehmen in der Tschechischen Re-

publik und noch 60% in Slowenien (Tabelle 10). Etwa jedes zweite Unternehmen verwies auf die Möglichkeit, die Beschäftigten mit den notwendigen Qualifikationen über den Arbeitsmarkt zu rekrutieren, wobei dies vor allem für Bulgarien (71% der nicht weiterbildenden Unternehmen) und Ungarn (70%) zutrifft, während der Arbeitsmarkt in Polen eine vergleichsweise geringe Bedeutung hat (27% der nicht weiterbildenden Unternehmen).

Weitere wichtige Gründe, keine Weiterbildung durchzuführen, sind die vermuteten Kosten (insbesondere in Estland und Litauen) sowie die Möglichkeit, geeignete Beschäftigte über die reguläre betriebliche Berufsausbildung zu gewinnen. Letzteres ist besonders für Rumänien, Ungarn und Polen mit 40%, 39% bzw. 36% der nicht weiterbildenden Unternehmen bedeutsam.

Die Auslastung der Beschäftigten war für die Unternehmen ein vergleichsweise unbedeutender Grund, keine Weiterbildung durchzuführen.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die Erhebung erfasste Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten in den Abschnitten C bis K und O entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE Rev. 1 und bezog sich auf das Referenzjahr 1999.

Abkürzungen: BG – Bulgarien; CZ – Tschechische Republik; EE – Estland; HU – Ungarn; LV – Lettland; LT – Litauen; PL – Polen; RO – Rumänien; SI – Slowenien

Betriebliche Weiterbildung: Betriebliche Weiterbildung sind Maßnahmen oder Aktivitäten, die ganz oder teilweise von den Unternehmen finanziert werden und an denen mit einem Arbeitsvertrag beschäftigte Mitarbeiter teilnehmen. Die Bezeichnung "Beschäftigte" bezieht sich in dieser Erhebung auf die Gesamtzahl der beschäftigten Personen ohne die Auszubildenden und Lehrlinge.

Weiterbildungskurse: Weiterbildungsform, die ausschließlich dem Zweck der beruflichen Weiterbildung dient und die vom Arbeitsplatz räumlich getrennt stattfindet, beispielsweise in einem Unterrichtsraum oder Bildungszentrum, in denen eine Personengruppe in einem von den Organisatoren des Kurses vorab festgelegten Zeitraum Unterricht von Ausbildern/Tutoren/Dozenten erhält.

Interne Weiterbildungskurse: Kurse, die vom Unternehmen selbst konzipiert und durchgeführt. Sie können auch in Räumlichkeiten außerhalb des Unternehmens abgehalten werden.

Externe Weiterbildungskurse: Kurse, die von einer Organisation außerhalb des Unternehmens konzipiert und durchgeführt werden. Sie können auch in Räumlichkeiten des Unternehmens abgehalten werden.

Andere Formen der betrieblichen Weiterbildung:

Planmäßige Weiterbildung am Arbeitsplatz, Unterweisung sowie Einarbeitung. Dabei werden die normalen Arbeitsmittel am unmittelbaren Arbeitsplatz oder im Arbeitsumfeld verwendet.

Geplantes Lernen durch Job Rotation, Austauschprogramme oder Abordnungen

Teilnahme an Lernzirkeln / Qualitätszirkeln

Selbstgesteuertes Lernen

Informationsveranstaltungen: Teilnahme an Tagungen, Workshops, Seminaren

Teilnehmer in Weiterbildungskursen: Ein Kursteilnehmer ist eine Person, die 1999 an einem oder mehreren Weiterbildungskursen teilgenommen hat. Jede Person wurde nur einmal gezählt, unabhängig von der Anzahl der Kurse, an denen sie teilgenommen hat.

Stunden in Weiterbildungskursen: Die Gesamtzahl der Teilnahmestunden bezieht sich auf die bezahlte Arbeitszeit, die der Teilnehmer 1999 in Weiterbildungskursen insgesamt verbracht hat.

NACE Rev. 1: Verordnung (EWG) NR. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. Verordnung (EWG) NR. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

NACE D Verarbeitendes Gewerbe

NACE G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

NACE J Kredit- und Versicherungsgewerbe

NACE K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen

NACE O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

Sonstige Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe, Gastgewerbe,

(C, E, F, H, I) Verkehr und Nachrichtenübermittlung

KKS (Kaufkraftstandards): Kosten sind in KKS angegeben, um die Unterschiede im Preisniveau zwischen den einzelnen Ländern auszugleichen. Die KKS-Umrechnungsfaktoren geben an, wieviel nationale Währungseinheiten derselbe Umfang an Waren und Dienstleistungen in den einzelnen Ländern kostet.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos, Thema 3

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

| BELGIQUE/BELGIË | DANMARK | DEUTSCHLAND | ESPAÑA | FRANCE | ITALIA – Roma |
|--|---|---|--|---|--|
| Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datasshop.org/ | DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: lib@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek | STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datasshop.de/ | INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datasshop.org/ | INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr | ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it |
| ITALIA – Milano | LUXEMBOURG | NEDERLAND | NORGE | PORTUGAL | SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA |
| ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it | Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datasshop.lu URL: http://www.datasshop.org/ | STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cs.nl | Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: datasshop@ssb.no | Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt | Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch |
| SUOMI/FINLAND | SVERIGE | UNITED KINGDOM | UNITED STATES OF AMERICA | | |
| STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokijasto PL2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakat u 13 B, 2, Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ikk/datasshop/ | STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datasshop/ | Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.01.5 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datasshop@ons.gov.uk | HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: euodata@haver.com | | |

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A3/4 8 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 326 49 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Katja Nestler, Eurostat/E3, Tel. (352) 4301 32318, Fax (352) 4301 35399, e-mail katja.nestler@cec.eu.int; **Emmanuel Kailis**, Eurostat/E3, Tel. (352) 4301 35370, Fax (352) 4301 35399, e-mail emmanuel.kailis@cec.eu.int - Bereich Informatik; **Lydie Hamel**

Diese Publikation wurde gemeinsam mit **Uwe Grünewald** und **Dick Moraal** (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn) erarbeitet.

ORIGINAL: Deutsch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/inf/general/s-ad.htm>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren vom 1.1.2002 bis 31.12.2002
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr.: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.